

Frau Monika Schuck	
Herr Kurt Schumacher	bis 17:00 Uhr
Herr Dr. Ulrich Schüren	
Herr Manfred Schüßler	
Frau Juanita Schwaab	
Herr Reinhard Simon	
Herr Hermann Spinnler	
Herr Erich Stappel	
Herr Dr. Christian Steidl	bis 17:05 Uhr
Herr Bernhard Stolz	bis 16:30 Uhr
Herr Dr. Rainer Vorberg	
Herr Roland Weber	
Frau Ruth Weitz	
Herr Wolfgang Zöllner	

Entschuldigt gefehlt haben:

Kreistagsmitglieder

Herr Walter Berninger
 Herr Erwin Dotzel
 Herr Karl-Joachim Oberle
 Herr Berthold Rüth
 Herr Peter Schmitt
 Herr Steffen Scholz
 Frau Anne Tulke
 Herr René Wendland

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Herr Rüth, UB 1	
Frau Seidel, UB 1	zu TOP 3
Herr Fieger, UB 2	
Herr Michler, UB 2.1	zu TOP 2
Herr Straub, UB 3	
Herr Krämer, UB 3	
Frau Hörnig, UB 4	zu TOP 4-6
Frau Leiblein, UB 4	zu TOP 4-6
Herr Feil, Abt. 1	
Herr Rosel, Abt. 3	
Frau Wagner, Schriftführerin	

Ferner haben teilgenommen:

Herr Dr. Gerald Heimann, ZENTEC GmbH	zu TOP 1
Herr Dipl.-Ing. Marc Gasper, Energieagentur	zu TOP 1
Herr Heiko Altmann, i-SYS Unternehmensberatung GmbH	zu TOP 2

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert Landrat Schwing

- Herrn Kreisrat Matthias Luxem zu seinem 60. Geburtstag am 18. März,
- Herrn Kreisrat René Wendland zu seinem 30. Geburtstag, ebenfalls am 18. März,
- Frau Kreisrätin Ruth Weitz zu ihrem 60. Geburtstag am 2. April
- sowie Herrn Kreisrat Dr. Steidl zu seinem neuen Amt als Vorsitzender des Kreisjugendrings.

Tagesordnung:

- 1 Geschäftsbericht 2013 ZENTEC GmbH Großwallstadt von Geschäftsführer Dr. Gerald Heimann & Bericht der Energieagentur durch Herrn Marc Gasper
- 2 Sachstandsbericht Bürgerservice
- 3 Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten
- 4 Jahresabschluss 2012 des Landkreises Miltenberg;
 - a) örtliche Prüfung
 - b) Feststellung
- 5 Rechnungsjahr 2012 - Erteilung der Entlastung
- 6 Jahresabschluss 2012 – Verwendung des Jahresüberschusses
- 7 Haushalt 2014 - Rechtsaufsichtliche Genehmigung durch die Regierung
- 8 Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt: Änderung des Partnerschaftsvertrages; Bekanntgabe einer Eilentscheidung
- 9 Anfragen

Tagesordnungspunkt 1:

Geschäftsbericht 2013 ZENTEC GmbH Großwallstadt von Geschäftsführer Dr. Gerald Heimann & Bericht der Energieagentur durch Herrn Marc Gasper

Herr Dr. Heimann gibt seinen Geschäftsbericht anhand anliegender Präsentation ab.

Landrat Schwing dankt ihm für seinen Bericht und seine Arbeit. Die ZENTEC sei ein Flaggschiff und ein Erfolgsmodell, was seit vielen Jahren tolle Arbeit leiste. Man müsse aber auch daran erinnern, das komme nicht von allein, daher bitte er auch diejenigen, die im Gremium weitermachen, sich hier weiter intensiv zu kümmern. Abgehängt sei man schnell, daher müsse man immer wieder neue Projekte kreieren und mitfinanzieren. Es sei ein Paradebeispiel der interkommunalen Zusammenarbeit in der Region Bayerischer Untermain. Er dankt Herrn Dr. Heimann als Kopf der Organisation, aber auch seinen Mitarbeitern.

Herr Gasper gibt im Anschluss einen Sachstandsbericht der Energieagentur anhand beigefügter Präsentation.

Landrat Schwing dankt auch ihm, er sei ja vor nicht allzu langer Zeit gestartet und mit großen Erwartungen willkommen geheißen worden. Er habe sich erst einmal sortieren müssen, Menschen kennenlernen und Netzwerke aufbauen. Vor allem habe er die Zusammenarbeit mit den Klimaschutzmanagern in den Kommunen aufgebaut. Dies funktioniere ganz ausgezeichnet.

Kreisrat Reinhard bittet in Bezug auf die Energiewende um eine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit. In der Presse werde häufig ein falsches Bild vermittelt.

Kreisrat Weber fragt, ob man auch ein Programm beispielsweise zum Austausch von alten Heizungspumpen oder ganzen Heizungen auflegen könne.

Kreisrat Dr. Fahn bittet Herrn Gasper, zur Ausstellung die Bildungseinrichtungen, insbesondere die Schulen, einzubeziehen und fragt, wie Mainbullau dazu komme.

Er bittet weiterhin um Erläuterung der Probleme in Sachen Datenschutz beim Solardachkataster. In diesem Zusammenhang fragt er nach dem Stand der Petition beim Bayerischen Landtag.

Außerdem bittet er um Erklärung, was die 10H-Regelung für den Landkreis Miltenberg bedeuten würde.

Kreisrat Stappel wünscht sich den von Dr. Heimann angesprochenen Runden Tisch der Wirtschaft mit Hilfe von HWK und IHK und kompetenten Unternehmen aus Industrie und Handwerk.

Herr Gasper beantwortet die Fragen und gibt Kreisrat Reinhard in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit Recht. Dies ist einfacher bei laufenden Projekten, von daher werde es in diesem Jahr hier wesentlich deutlicher werden.

Auf die Frage von Kreisrat Weber antwortet er, für ein Programm für Heizungsaustausch habe man die ersten Schritte getan (z.B. bafa-Partnerschaft), die ersten Gespräche mit der Innung seien gelaufen. Ein Pumpenaustauschprogramm gebe es in einigen Teilen der Region schon, es sei nicht ganz einfach, ein solches Programm auf die regionale Ebene zu bringen. Man müsse auch Geld in die Hand nehmen. Aber man versuche eine sukzessive Umsetzung.

Auf die Frage von Kreisrat Dr. Fahn, wie Mainbullau zur Ausstellung komme, erklärt er, von Mainbullau sei einfach eine frühe Anfrage gekommen. Der Starttermin durch das Wirtschaftsministerium sei lange nicht klar gewesen, jetzt sei er aber für Anfragen offen.

Beim Solardachkataster liege es an der Auslegung des Bayerischen Datenschützers, die er auch nicht nachvollziehen könne. Es sehe aber so aus, als würden in Bayern zunehmend

Tatsachen in den Gemeinden geschaffen und einfach umgesetzt werden. Auch hier sei man auf dem Weg.

Das Thema Verkehr spreche man mit dem Thema MobilProFit an, auch in Sachen ÖPNV gebe es erste Ansätze in Aschaffenburg. Auch hier müsse etwas geschehen, aber ein Schritt nach dem anderen.

Was die 10H-Regelung bringe, müsse man sehen. Er sei am 30. April gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Energieagenturen im Wirtschaftsministerium, um auch dieses Thema anzusprechen.

Zum Runden Tisch bemerkte er, dies habe man auch schon öfter diskutiert. Für die Wirtschaft sei in erster Linie die IHK der Ansprechpartner. Man wolle auch ein Informationsangebot für das Handwerk schaffen. Auch hier seien schon Gespräche geführt worden.

Er bemerkte außerdem, die Nähe zur ZENTEC sei auch aus seiner Sicht durchaus positiv. Man könne auf ein bestehendes Netzwerk aufbauen.

Beim Thema Wind müsse man sehen, wo die Reise hingehge. Zum regionalen Dächerprogramm: Es stehen 500 Dächer im Programm, aber er habe die Aussage, wer kaufen möchte, werde auch versorgt.

Die Mitglieder des Kreistags nehmen die Informationen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 2:

Sachstandsbericht Bürgerservice

Landrat Schwing begrüßt Herrn Altmann von der i-SYS Unternehmensberatung GmbH aus München. Hintergrund für den Bericht sei ein Anstoß aus dem Bayerischen Innovationsring, seit einem Jahr beschäftige man sich mit dem Thema zentraler Bürgerservice. Ausgangspunkt sei die gemeinsame Bürger- und Kundenbefragung, die rund 20 Landratsämter durchgeführt haben. Ergebnis sei gewesen, die Landratsämter, die einen zentralen Bürgerservice installiert haben, haben einen enormen Imagezuwachs, man habe also gemerkt, die Bürgerinnen und Bürger und Kunden legen einen großen Wert darauf. Daher habe sich der Landkreis Miltenberg vor einem Jahr dazu entschlossen, auch ein solches Projekt anzudenken. Man habe die Firma i-SYS mit den entsprechenden Erhebungen beauftragt. Nun wolle man heute über die Ergebnisse berichten.

Herr Altmann erläutert den Sachstand anhand der beiliegenden Präsentation.

Kreisrat Dr. Schüren bemerkt zur genannten Variante II, er möchte daran erinnern, dass man in diesem Hause genau über das Problem Obernburg diskutiert habe. Er schließe sich auch ein, wenn er sage, dass man zum damaligen Zeitpunkt nicht mutig genug gewesen sei (und nach dem, was er jetzt gehört habe, gebe es für ihn nur eine Lösung), Obernburg zu schließen. Klug und vernünftig wäre es, das Amt in Obernburg zu schließen, die Kfz-Zulassung und die Fahrerlaubnisbehörde auch von dort wegzuholen und zwar in den Bereich des ZENTEC zu verlegen. Vorteile seien die glänzende Anbindung an die B469, keine Parkplatzprobleme wie in Obernburg, vernünftige Arbeitsplätze für die Beschäftigten etc. Damit wäre auch die Variante III möglich, nämlich eine interkommunale Zusammenarbeit. Mittelfristig gebiete es die Vernunft, dies so zu tun. Damals hätte man die Chance gehabt.

Landrat Schwing bemerkt, er warne vor einer Standortdiskussion zum jetzigen Zeitpunkt und bitte um das Stellen von Fragen.

Kreisrat Großkinsky bemerkt zur Variante III (interkommunale Zusammenarbeit), er habe es schon von anderen Regionen gehört, dass man dann als Bürger des Landkreises Miltenberg zum Beispiel in Aschaffenburg einen Antrag auf Führerscheinerlängerung stellen oder ein

Fahrzeug zulassen könne und anders herum. Wenn dies der Fall wäre, wäre dies in unserer Region seines Erachtens durchaus sinnvoll, gerade wenn man täglich die Verkehrsströme beachte. Daher frage er, ob es dies schon gebe bzw. machbar wäre.

Herr Altmann antwortet, diese Variante sei möglich, im Zulassungsbereich auch rechtlich unproblematisch und werde auch schon in vielen Kommunen praktiziert. Im Fahrerlaubniswesen habe man mit Coburg (Stadt und Landkreis) nun den ersten Versuch gestartet, rechtlich sei dies noch nicht ganz so einfach und könne nur mit einer Ausnahmegenehmigung des Innenministeriums laufen. Denn hier sei man stärker im Bereich der Haftung und um kritischere Fälle. Nach jetzigem Stand gehe man davon aus, dass die Genehmigung erteilt werde und dies auch funktioniere.

Kreisrat Dr. Linduschka dankt Landrat Schwing dafür, in der letzten Sitzung diesen Bericht vorzustellen. Man könne ihm nicht vorwerfen, dass er nur Lobeshymnen und „best practice“-Beispiele am Ende vortrage, er zeige auch Dinge, wo man etwas tun könne und auch der Nachfolger noch etwas zu tun habe.

Er frage weiterhin, ob untersucht worden sei, ob die Teilzeitarbeit eine gewisse Rolle spiele und ob dies möglicherweise Probleme schaffe, und ob die Verteilung der Bevölkerung Nord/Süd eine Rolle spiele.

Herr Altmann antwortet, die Bevölkerungsverteilung spiele eine große Rolle, im Oberallgäu sei es ähnlich. Die Frequenz spiegele natürlich die Bevölkerungssituation vor Ort wider. Weiterhin könne man aus den Untersuchungen keine Rückschlüsse auf Voll- und Teilzeit ziehen. Aber natürlich spiele Präsenz eine Rolle.

Kreisrat Kern erklärt, die Untersuchung sei für ihn im Prinzip nichts Neues. Er habe auch schon vor Jahren für Variante I gekämpft. Er werde auch heute dafür kämpfen. Der Nordlandkreis sei eben Schwerpunkt. Er sei also der Meinung, Variante I und II sollten sinnvoll geprüft werden.

Landrat Schwing weist darauf hin, dass man heute einen sehr fundierten Vortrag gehört, den es so noch nie gegeben habe. Er wolle keine Standorte diskutieren. Entscheidungen müsse der neue Kreistag treffen. Man werde an diesem Konzept weiterarbeiten und habe gute Voraussetzungen.

Auf Rückfrage von Kreisrat Weber zur Untersuchung der Interneterreichbarkeit antwortet Herr Altmann, diese habe zwar die Bandbreite der Kommunikationswege erhoben, aber E-Mails nicht gemessen und dies spiele auch keine Rolle. Die Zugriffe auf die Website habe man nicht ausgewertet.

Landrat Schwing dankt noch den Auszubildenden des Landkreises, die bei der Befragung großartig unterstützt haben und bei der Befragung der Besucherströme mitgearbeitet haben. Außerdem dankt er Herrn Altmann für seine Arbeit.

Die Mitglieder des Kreistages nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 3:

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten

Frau Seidel, Gleichstellungsbeauftragte, erläutert ihren Tätigkeitsbericht 2013 anhand der beiliegenden Präsentation.

Kreisrätin Weitz fragt nach der Bereitschaft von Betrieben, Arbeitszeiten flexibel zu gestalten, damit Frauen mit kleinen Kindern die Möglichkeit auf Arbeit haben.

Kreisrat Stappel fragt nach Leila50Plus.

Frau Seidel antwortet, das Thema Teilzeit sei zwar inzwischen überall etabliert, aber eine Arbeitszeitgestaltung ausschließlich Vormittags sei kaum realisierbar. Es gebe viele andere Modelle. In der breiten Fläche sei dies aber noch nicht so angekommen. Zwar sei der Landkreis produktionsorientiert, habe aber auch viele Unternehmen im Dienstleistungsbereich, hier orientiere sich viel an den Öffnungszeiten und das mache es schwierig.

Sie stimmt Kreisrat Dr. Linduschka zu, dass die gestiegenen Zahlen natürlich mit dem Anzeigeverhalten zu tun haben.

Leila50Plus laufe weiter bis Ende 2015. Herr Opolka habe darüber bereits berichtet. Die Zusammenarbeit mit dem BFZ sei beendet worden. Die dort Beschäftigten seien nicht vom Jobcenter übernommen worden. Das sei natürlich schade.

Die Mitglieder des Kreistages nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 4:

Jahresabschluss 2012 des Landkreises Miltenberg;

a) örtliche Prüfung

b) Feststellung

Frau Fichtl als Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses erläutert den Sachverhalt anhand der anliegenden Präsentation:

- a) Der Jahresabschluss 2012 wurde vom Rechnungsprüfungsausschuss örtlich geprüft. Alle Ergebnisse des Jahresabschlusses sind im Prüfungsbericht vom 10.03.2014 enthalten. Den Bericht kann jedes Mitglied des Kreistages im Kreisrechnungsprüfungsamtsamt einsehen. Auch eine Vorstellung des Berichts in den Fraktionssitzungen ist nach Terminvereinbarung möglich.
- b) Der Rechnungsprüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 10.03.2014 dem Kreisausschuss und dem Kreistag die Feststellung des Jahresabschlusses mit seinen Anlagen empfohlen.
- c) Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 01.04.2014 dem Kreistag einstimmig die Feststellung des Jahresabschlusses mit seinen Anlagen empfohlen.

Der Kreistag fasst einstimmig den

Beschluss:

Der Kreistag stellt den Jahresabschluss 2012 des Landkreises Miltenberg mit folgenden Ergebnissen gemäß Art. 88 Abs. 3 der Landkreisordnung für den Freistaat Bayern fest:

Ergebnisrechnung

Gesamtbetrag der Erträge	94.579.768,63 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen	91.253.808,04 €
Saldo	+ 3.325.960,59 €

Finanzrechnung

Laufende Verwaltungstätigkeit	
Gesamtbetrag der Einzahlungen	90.916.516,53 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen	82.426.309,81 €
Saldo	+ 8.490.206,72 €

Investitionstätigkeit	
Gesamtbetrag der Einzahlungen	374.804,52 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen	7.190.650,13 €
Saldo	- 6.815.845,61 €

Finanzierungstätigkeit	
Gesamtbetrag der Einzahlungen	0,00 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen	3.235.160,41 €
Saldo	- 3.235.160,41 €

Finanzmittelfehlbetrag - 1.560.799,30 €

Liquide Mittel 23.295.380,65 €

Vermögensrechnung (Schlussbilanz)

Summe Aktiva und Passiva 173.108.785,80 €

In die Feststellung werden die weiteren Bestandteile des Jahresabschlusses, die Teilrechnungen und der Planvergleich, der Anhang mit Anlagen und der Rechenschaftsbericht einbezogen.

Tagesordnungspunkt 5:

Rechnungsjahr 2012 - Erteilung der Entlastung

Frau Fichtl als Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses erläutert den Sachverhalt anhand der anliegenden Präsentation:

Der Jahresabschluss 2012 wurde vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüft. Nach Art. 88 LKrO kann nach Durchführung der örtlichen Prüfung und der Feststellung des Jahresabschlusses anschließend die Entlastung erteilt werden.

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 10.03.2014 dem Kreis Ausschuss und dem Kreistag empfohlen, für 2012 die Entlastung nach Art. 88 Abs. 3 der Landkreisordnung für den Freistaat Bayern zu erteilen.

Der Kreis Ausschuss hat in seiner Sitzung am 01.04.2014 dem Kreistag einstimmig den vorliegenden Beschlussvorschlag empfohlen.

Der Kreistag fasst einstimmig den

Beschluss:

Der Kreistag beschließt, für 2012 die Entlastung nach Art. 88 Abs. 3 der Landkreisordnung für den Freistaat Bayern zu erteilen.

Grundlage dieses Vorschlags ist der Bericht zur örtlichen Prüfung des doppelten Jahresabschlusses 2012 des Landkreises Miltenberg.

Tagesordnungspunkt 6:

Jahresabschluss 2012 – Verwendung des Jahresüberschusses

Frau Fichtl als Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses erläutert den Sachverhalt anhand der anliegenden Präsentation:

Mit dem Jahresabschluss ist über die Ergebnisverwendung zu entscheiden. Hier gibt es nach § 24 Abs. 2 KommHV-Doppik zwei Möglichkeiten:

1. Zuführung zur Allgemeinen Rücklage
2. Zuführung zur Ergebnisrücklage

Nur Jahresüberschüsse, die der Ergebnisrücklage zugeführt werden, stehen in späteren Jahren zur Verrechnung mit Jahresfehlbeträgen entsprechend der Regelung des § 24 Abs. 3 KommHV-Doppik zur Verfügung.

Der Rechnungsprüfungsausschuss empfiehlt daher in Abstimmung mit der Kämmerei des Landkreises dem Kreisausschuss und dem Kreistag, den Jahresüberschuss der Ergebnisrücklage zuzuführen.

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 01.04.2014 dem Kreistag einstimmig den vorliegenden Beschlussvorschlag empfohlen.

Der Kreistag fasst einstimmig den

Beschluss:

Der Kreistag beschließt, den Jahresüberschuss gem. § 24 Abs. 2 KommHV-Doppik der Ergebnisrücklage zuzuführen.

Tagesordnungspunkt 7:

Haushalt 2014 - Rechtsaufsichtliche Genehmigung durch die Regierung

Herr Krämer erläutert anhand der beiliegenden Präsentation die rechtsaufsichtliche Genehmigung des Haushalts 2014 durch die Regierung.

Die Mitglieder des Kreistags nehmen seine Ausführungen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 8:

Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt: Änderung des Partnerschaftsvertrages; Bekanntgabe einer Eilentscheidung

Landrat Schwing gibt folgende Eilentscheidung bekannt:

Die Beziehungen der Gesellschafter der GKS GmbH untereinander und zur Gesellschaft sind im Wesentlichen geregelt

- im Gesellschaftsvertrag der GKS GmbH und
- im Partnerschaftsvertrag der Gesellschafter der GKS GmbH.

Nach § 3 Abs. 1 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages der GKS – Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt GmbH (GKS) ist Gegenstand des Unternehmens die Versorgung der ortsansässigen Gesellschafter und gegebenenfalls anderer Abnehmer mit Heizwärme (Wärme und Fernwärme). Die Gesellschaft baut, betreibt und unterhält dazu ein Heizkraftwerk und eine damit verbundene thermische Abfallbehandlungsanlage.

Um den sogenannten „Kohleteil“ des Gemeinschaftskraftwerks Schweinfurt zur Eigenstromerzeugung nach den Maßgaben des derzeit gültigen Gesetzes über Erneuerbare Energien nutzen zu können ist es erforderlich, diesen selbstständigen Anlagenteil „Kohle“ an die Industriegesellschafter zu verpachten. Dies bedarf der Änderung des Partnerschaftsvertrages.

Die Änderung des Partnerschaftsvertrages der Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt GmbH wurde in der Sitzung des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz am 27.03.2014 ausführlich diskutiert und mehrheitlich beschlossen. Im Hinblick auf den für 08. April 2014 geplanten Beginn des parlamentarischen Verfahrens zur Änderung des Erneuerbaren Energiengesetzes war es jedoch erforderlich, die Änderungen des Partnerschaftsvertrages schnellst möglich in Kraft zu setzen, um finanzielle Nachteile –auch für den Müllteil des GKS- zu vermeiden. Daher wurde die Änderung des Partnerschaftsvertrages der Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt GmbH unmittelbar im Anschluss an die Beschlussfassung durch den Ausschuss von Herrn Landrat Schwing unterschrieben.

Bekanntgabe folgender Eilentscheidung:

Auf Grundlage des Beschlusses des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz in seiner Sitzung am 27.03.2014 stimmte der Landkreis Miltenberg der Änderung des Partnerschaftsvertrages der Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt GmbH, wie vorgelegt, zu.

Die Vertragsänderung ermöglicht die Verpachtung des Kohleteils an einen oder bis zu drei Industriegesellschafter des Gemeinschaftskraftwerkes und eröffnet die Möglichkeit zur Nutzung des Kohleteils zur Eigenstromerzeugung nach den Maßgaben des derzeit gültigen Gesetzes über Erneuerbare Energien.

Die Mitglieder des Kreistags nehmen die Eilentscheidung zustimmend zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 9:

Anfragen

Nachdem keine Anfragen vorliegen, meldet sich Kreisrätin Kappes zu Wort:

Seit 1. November 1986 trage Herr Landrat Schwing die Verantwortung für den Landkreis Miltenberg und nun scheidet er zum 30.04.2014 nach 28 Dienstjahren aus.

Er habe in vielfältiger und außergewöhnlicher Weise dafür gesorgt, dass sich unser Landkreis trotz oft schwieriger Rahmenbedingungen immer weiter kontinuierlich entwickelt hat. Eine unendlich breit gefächerte Vielfalt von Aufgaben in vielerlei Bereichen und Herausforderungen im finanziellen, schulischen, sozialen und ehrenamtlichen Bereich waren zu bewältigen. Mit einer für ihn typischen Dynamik, seiner stets zielorientierten und beneidenswert positiven Einstellung sowie seinem wirtschaftlichen Weitblick sei es ihm gelungen, wichtige Weichen zu stellen. Viele davon strahlen dabei weit über unseren Landkreis hinaus und sind Vorbild für andere Landkreise und Kommunen.

Sie bedanke sich an dieser Stelle, in seiner letzten Kreistagssitzung, im Namen aller anwesenden Kreisrätinnen und Kreisräte von ganzem Herzen danken und schon einmal alles Gute für den bevorstehenden Ruhestand wünschen.

Sie überreicht Herrn Landrat Schwing ein kleines Präsent zur Einstimmung in eine ruhigere Zeit und dankt ihm von ganzem Herzen für seine Arbeit, sein Engagement und zitiert zum Abschluss Friedrich von Schiller „Ein Abschied von einer langen und wichtigen Arbeit ist immer mehr traurig als erfreulich“.

Landrat Schwing bedankt sich herzlich bei allen für die Worte und den Applaus. Er müsse lügen, wenn er behaupten würde, es habe in 28 Jahren immer Spaß gemacht. Aber zum großen Teil habe es Freude bereitet, es war interessant und spannend, gerade mit verschiedenen Kreistagen und Gremien. Man sei sich immer mit dem nötigen Respekt begegnet, auch wenn es einmal hitzig oder laut geworden sei. Man habe sich immer wieder begegnen können, das sei das Wertvolle in diesem Gremium, man unterscheide sich damit deutlich von den Parlamenten. Auch wohne man in einem Landkreis, der nicht so groß sei, dass man sich aus den Augen verliere. Man habe immer gemeinsam versucht, das Beste daraus zu machen. Nicht nur die gute Haushaltssituation habe man gemeinsam erarbeitet, sondern auch viele andere Maßnahmen. Solche Dinge nehme man natürlich mit. Er hoffe, dass alle noch eine Zeit nach Landrat, Bürgermeister und Kreistag haben und diese auch genießen können. Er werde natürlich mit großem Interesse den neuen Kreistag und die Gremien beobachten, aber sich komplett heraushalten. Die Möglichkeit, das Beste daraus zu machen, sei vorhanden.

Er wünsche allen alles Gute, viel Gesundheit, viel Freude mit ihren Familien und er hoffe, man begegne sich bei den verschiedensten Anlässen, er würde sich freuen.

Er weist darauf hin, dass er die Sitzung nun zum Ende des öffentlichen Teils verlassen und die Sitzungsleitung an Frau Kappes übergeben werde.

gez.

Schwing
Vorsitzender

gez.

Wagner
Schriftführerin